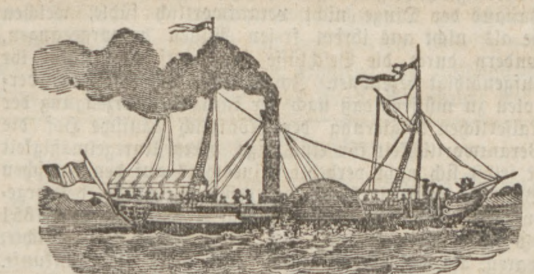
Danziger Dampfboot.

№ 136. [135]

Sonnabend, den 13. Juni.

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1863.

34ster Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Freitag 12. Juni.

Die Ständeversammlung hat heute nach fünfstündiger Verhandlung die Gesetzvorlage über den Staatsgerichtshof und den Antrag, das provisorische Gesetz vom Juni 1831 über das Oberappellationsgericht beizubehalten, einstimmig abgelehnt. Vorgelegt wurden ein Vereinsgesetz und ein Beschluß des Ministeriums, daß die Revision des Wahlgesetzes nach erfolgtem Eintritt der Ritter in die Kammer zurückgenommen werden soll.

Wien, Freitag 12. Juni.

Heute hat ein Ministerrath stattgefunden, der sich mit der polnischen Frage beschäftigte.

Triest, Freitag 12. Juni.

Die Levantische Post hat Nachrichten aus Athen und aus Konstantinopel vom 6. d. gebracht.

In **Athen** erwartet man die Ankunft des Königs gegen Ende dieses Monats. Es ging das Gerücht, die Jonier wollten ihre Zustimmung zu der Union mit Griechenland an die Bedingung knüpfen, daß das bisherige Steuergesetz und das bisherige Wahlgesetz beibehalten würden. In **Elis** hat ein Tumult stattgefunden, bei dem das Bild des Königs Georg zerrissen wurde und die Nationalgarde einschritt.

In **Konstantinopel** war die Antwort der französischen Regierung auf die Note der Pforte in Betreff des Suezkanals eingetroffen; über den Inhalt war soviel bekannt geworden, daß darin bestritten wird, der Kanal bedrohe die Interessen der Pforte. Ein Mitglied des Warschauer Revolutionscomités Krzeczkowski hat sich in Smyrna eingefunden, die meisten daselbst befindlichen Polen angeworben und auf einem französischen Dampfschiffe nach Konstantinopel gebracht, von wo sie nach Polen gehen.

Paris, Freitag 12. Juni.

Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben dem Kaiser der Franzosen ihren Glückwunsch zur Einnahme von Puebla abgestattet. Der Bericht des Generals Forey über dies Ereigniß ist erst am 2. Juli mit dem englischen Dampfer zu erwarten, da Puebla am 17. v. M. capitulirt und das französische Dampfschiff St. Cruz bereits am 15. verlassen hat. Wie Privat-Depeschen melden, haben die französischen Truppen am 18. Mai ihren Marsch auf **Mexico** begonnen.

London, Donnerstag, 11. Juni.

In der heutigen Oberhaussitzung erklärte Lord Russell: über die zwischen Rußland und Preußen abgeschlossene Convention sei ihm Weiteres nicht bekannt geworden. Der preußische Ministerpräsident Herr von Bismarck läugne es, daß es durch die Uebereinkunft den Russen erlaubt sei, in Preußen zu operiren. Inzwischen ist Lord Russell der Ansicht, Preußen unterstütze Rußland nach Kräften, ohne daß es sich einen directen Bruch der Neutralität zn Schulden kommen lasse.

Die Reorganisation des Volksschulwesens in Danzig.

IV.

Daß der Unterricht in der Volksschule ein Elementarunterricht in der reinsten und edelsten Bedeutung des Wortes sein muß, unterliegt keinem Zweifel. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß er deßhalb nicht ebenso nach festgegründeten Gesetzen, d. h. nach einer strengen Methode, stattfinden müsse, wie der wissenschaftliche Unterricht.

Ueber die Methode des Elementarunterrichts ist schon viel Streit geführt und in Verbindung hiermit der Volksschulunterricht sogar in neuerer Zeit zum Gegenstand des politischen Parteikampfes gemacht worden.

Die Frage: „Wie soll denn eigentlich die Methode des Elementarunterrichts sein?" ist mit einem Wort zu beantworten. Es heißt: „**naturgemäß!**"

„Naturgemäß!" — freilich, es ist ein vielsagendes, unbestimmtes Wort. Dennoch giebt kein anderes auf jene Frage eine bessere Antwort. Denn es weist hin auf die Gesetze der Entfaltung der Menschennatur; es verlangt, daß vor Allem die natürliche Beschaffenheit des zu bildenden Individuums in Betracht gezogen werde.

Die Gesetze, nach denen sich die menschliche Natur entwickelt, lehrt uns die Wissenschaft der Psychologie — die Philosophie des subjectiven Geistes. Ohne eine tiefgreifende Kenntniß der psychologischen Wahrheiten ist keine fruchtbringende Methode des Elementar-Unterrichts möglich. Daraus folgt, daß dieser nicht minder, als der Unterricht in dem höchsten menschlichen Wissen von wissenschaftlichen Principien geleitet werden muß. Welche Anforderung an die Bildung des Elementarlehrers deßhalb gestellt werden muß, ergiebt sich hieraus von selbst.

Wie uns aus der Wissenschaft der Psychologie bekannt, geht die Entwickelung der geistigen Kräfte des Menschen von der unmittelbaren Anschauung aus, beginnt mit der Auffassung des Einzelnen, Concreten, und schreitet zur Erkenntniß des Allgemeinen vorwärts. Hieraus ergiebt sich, daß Anschaulichkeit die Hauptsache in der Methode des Elementarunterrichts ist.

Der Zweck des Elementarunterrichts ist kein anderer, als die Entwickelung der geistigen Anlagen des Zöglings. Ihn in unmittelbare Beziehung zum practischen Leben zu setzen und für dieses durch ihn sofort practische Resultate erzielen zu wollen, wäre ein großer Fehler. Gleichwohl wissen wir, daß die Volksschule ihre Zöglinge unmittelbar an das practische Leben abliefert; soll sie für dieses dieselben nicht vorbereiten?

Die Beantwortung dieser Frage scheint eine sehr schwierige zu sein; doch sie scheint es nur.

Das practische Leben tritt uns in einer unendlichen Mannigfaltigkeit entgegen; in tausend und tausend verschiedenen Zweigen entfalten die Menschen auf dem großen Markt des Lebens ihre Thätigkeit. Der Eine treibt dies, der Andere jenes; wie wäre es möglich, jedem Zöglinge einer Volksschule eine Bildung zu geben, die sich schon speciell auf seine künftige Stellung im practischen Leben richtete! — Dies würde schon die Zeit nicht gestatten. Bei dem geregeltesten Gange kann der Zögling das 14. Lebensjahr erreichen, ehe ihm alles das, was ein naturgemäßer Elementarunterricht an bildender Kraft in sich trägt, vollkommen zu Gute kommt.

Mit dem 14. Lebensjahre verlassen aber schon in der Regel die Zöglinge der Volksschule dieselbe; eine Vorbereitung der Einzelnen auf einen besonderen Lebensberuf könnte deßhalb nur den höheren Zweck einer allseitigen Geistesentwickelung beeinträchtigen. In der That giebt es nun aber auch keine bessere Vorbereitung für das practische Leben, als eine allseitige Geistesentwickelung. Im Besitz ihrer darf sich der junge Mensch kühn in den wogenden Strom des Lebens werfen; sie wird ihm wie eine Fähigkeit und Kraft des Schwimmens sein und ihn durch Stürme und Gefahren tragen; an ihr wird er in heißen Tagen des Kampfes, die der Eine mehr, der Andere weniger im irdischen Dasein zu bestehen hat, eine scharfe Waffe haben gegen den Feind; sie wird ihn in allen Verhältnissen als ein wohlthätiger Genius leiten und führen, und zugleich wird sie ihm der starke Arm sein, mit welchem er sich an einen besonderen Beruf festklammert. Der Zweck der Volksschule kann demnach kein anderer sein, als allseitige Entwickelung der natürlichen Anlagen ihrer Zöglinge. Möge man diesen Zweck bei dem Entwurf eines Planes für die beabsichtigte Reorganisation unseres Volksschulwesens im Auge behalten!

Rundschau.

Berlin, 12. Juni.

— Man fängt hier an in diplomatischen Kreisen der Reise des Königs nach Karlsbad neben den Gesundheitsrücksichten auch eine politische Bedeutung beizulegen, indem man glaubt, daß auch der Kaiser von Oesterreich und der russische Großfürst sich während der Anwesenheit des Königs in Karlsbad einfinden werden. Andererseits haben jedoch die Aerzte auf Fernhaltung aller politischen Geschäfte während der Kur des Königs gedrungen und vor jeder Aufregung ernstlich gewarnt.

— Die „Z. C." meldet: Der persönliche Adjutant Sr. Kgl. Hoh. des Kronprinzen, Hauptmann v. Lucadou soll ein Schreiben des Kronprinzen an des Königs Majestät überbracht haben.

— Am 11 d. M. starb nach kurzem Krankenlager der Königl. Geheime Ober-Finanz-Rath und Haupt-Bank-Direktor **Eduard Wilhelm Meyen**, nachdem derselbe erst wenige Wochen vorher in voller Rüstigkeit sein funfzigjähriges Dienstjubiläum begangen hatte.

— Der heutige „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz vom 27. Mai 1863, betreffend die Ergänzung und Erläuterung der Allgemeinen Deutschen Wechselordnung.

— Mit Genehmigung des Königs findet am Sonntag, 28. d. M., in allen evangelischen Landeskirchen eine Sammlung für eine in Paris zu errichtende deutsche evangelische Kirche statt. In dem, den Gemeinden vorzulesenden Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths heißt es, daß in Paris 80,000 Deutsche sich befinden, von denen wohl die Hälfte der evangelischen Kirche angehört.

Stettin, 9. Juni. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung stand der Bericht der in der vorigen Sitzung ernannten Commission zur Berathung über den Antrag der Herren Euchel und Genossen, welcher dahin ging, „zu berathen, inwieweit die communalen Interessen Stettins durch die gegenwärtige Lage des Landes berührt werden und welche Schritte etwa in dieser Beziehung zu thun seien". Zu Anfang der heutigen Sitzung verlas der Herr Vorsteher **Saunier** eine Anzahl Schriftstücke, welche in Bezug auf diesen Antrag zwischen der Königlichen Regierung, dem Magistrat und dem Vorsteher gewechselt sind. Das letzte besteht in einer von gestern datirten Verfügung der Königlichen Regierung an den Vorsteher, in welcher ihm bei 100 Thaler Strafe verboten wird, den Bericht der Commission (welche den Antrag auf eine Adresse an Se. Majestät den König gestellt hatte) zur Berathung zu bringen. Der Herr Vorsteher erklärte, daß er sich diesem Befehl füge und demgemäß den Gegenstand von der

Tagesordnung absetze; er glaube so handeln zu müssen, da ein Widerstand doch fruchtlos sei, vielmehr die Interessen der Stadt vielleicht in Gefahr bringen würde. Hierauf stellte Justizrath Dr. Zachariae folgenden dringlichen Antrag: „Die Versammlung wolle beschließen: 1) über die Verfügung der Königl. Regierung an den Stadtverordneten-vorsteher bei den vorgesetzten Behörden Beschwerde zu führen; 2) den Magistrat einzuladen, sich dieser Beschwerde anzuschließen". Nachdem die Dringlichkeit des Antrages anerkannt war, motivirte ihn Dr. Zachariae in einer längeren Rede, in welcher er das Recht der Bitte der Versammlung wie jedem Unterthan in absoluten Staaten, wie den Sclaven ihrem Herrn gegenüber, so gewiß auch dieser Versammlung vindicirte. Also nicht das Recht der Bitte selbst, sondern nur ihr Inhalt könne noch in Frage kommen. Nun haben zwar nur die Behörden und Corporationen das Recht zu Petitionen unter einem Gesammtnamen, und die Stadtverordneten-Versammlung sei keine Behörde, aber sie vertrete doch die Corporation der Stadtgemeinde, und habe deshalb das Recht. Auch dafür spricht sich der Redner aus, daß der Magistrat sich anschließe, da es ihm Bedürfniß sein müsse, sich zu erklären, und die Stadt das gleichfalls vom Magistrat wünschen müsse. — Klar und einfach sprach dagegen der Justizrath v. Dewitz; der Inhalt der Adresse sei noch außerhalb der Debatte, das formelle Recht dazu könne nur in Frage kommen, und das stehe der Stadtverordnetenversammlung nach §. 35 entschieden nicht zu; habe doch dieselbe Versammlung zur Zeit des dänischen Krieges dies selbst anerkannt, als es sich um eine Petition um Frieden gehandelt.

Eisenach, 4. Juni. Heute Vormittag wurde die deutsche evangelische Kirchen-Conferenz durch einen feierlichen Gottesdienst in der Kapelle der Wartburg und dann durch die erste Sitzung in der Aula des Gymnasiums eröffnet. Ober-Hofprediger Grüneisen von Stuttgart wurde wieder einstimmig zum Präsidenten, und Ober-Consistorialpräsident v. Harleß aus München zum Vicepräsidenten erwählt.

Kassel, 10. Juni. Der zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit Preußen in außerordentlicher Mission hierher gesandte Graf Münster von Mainhöfel, Commandeur der 8. Cavalleriebrigade, welcher länger denn zwei Monate sich hier aufhielt, wird in diesen Tagen von hier wieder abreisen, da der zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe von der preußischen Regierung ernannte Geheime Legationsrath v. Arnim künftigen Sonnabend hier eintreffen wird. Graf Münster soll über die ihm während seines hiesigen Aufenthalts zu Theil gewordenen Aufmerksamkeit nicht sehr erbaut sein. Derselbe wurde nicht einmal zu der am 30. v. M. stattgehabten großen Parade, die hier und in der Umgegend garnisonirenden Truppen eingeladen, was man in Folge der hohen militärischen Stellung die er einnimmt, allgemein erwartet hatte. Es fiel um deswillen auf, weil er dieser Parade in Civilkleidung und nicht im Gefolge des Kurfürsten, in welchem sich mehrere auswärtige, namentlich österreichische Offiziere befanden, beiwohnte. Soviel im Publikum darüber verlautet, hat derselbe während seiner Anwesenheit, eine neutrale Stellung in unserer Verfassungs-Angelegenheit eingenommen und hat nur einmal, bei Gelegenheit, als die Ritterschaft in Kaufungen wegen der Wahlgesetzfrage tagte, sich entschieden zu Gunsten der von den Ständen emendirten Novelle zum Wahlgesetz ausgesprochen.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Seit vorgestern tagt hier die jährliche Generalconferenz der von Amerika nach Europa zur Verbreitung ihrer Schriften entsandten Missionäre der Religionsgesellschaft der Methodisten (welche auch hier eine eigene Gemeinde haben.) Die Conferenz soll diese ganze Woche hindurch dauern und hält jeden Morgen öffentliche Sitzung. Unter den hier eingetroffenen Missionären nennt man als die hervorragendsten: den Bischof Ames aus Cincinnati, Dr. Clintock, Prediger an der amerikanischen Capelle in Paris, Mr. Fletcher Harper, von der berühmten Buchhändlerfirma in Newyork, Herrn O. Headstrom, einen gebornen Schweden, und Herrn Jacobi aus St. Louis im Staate Missouri. Außerdem sind noch zu der Conferenz eingetroffen die Consuln der Vereinigten Staaten, die Herren Nest aus Stuttgart und Gilbert Wheeler aus Nürnberg.

Wien, 10. Juni. Die „Donau-Zeitung" veröffentlicht die Antwort des Grafen Rechberg auf die Rückäußerung, welche seitens der dänischen Regierung unterm 16. Mai auf die gegen die dänischen Verordnungen vom 30. März d. J. gerichteten Vorstellungen der beiden deutschen Großmächte erfolgt war. Die österreichische Antwort ist vom 30. Mai datirt und lautet:

„Weisung an den Freiherrn von Brenner in Kopenhagen d. d. 30. Mai 1863. Mittelst der abschriftlich anliegenden, von dem Königlich dänischen Gesandten, General von Bülow, mir mitgetheilten Depesche hat das Kabinet von Kopenhagen diejenige Note beantwortet, durch welche Ew. ... am 17. April d. J. in unserem Auftrage, gegenüber der Königlichen Bekanntmachung und den Verordnungen vom 30. März, die uns selbst und dem deutschen Bunde zustehenden Rechte verwahrt haben. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, so erklärt die Königliche Regierung auch jetzt, daß sie sich für einen Zustand der Dinge nicht verantwortlich fühle, welchen sie als nicht aus ihrem freien Willen hervorgegangen, sondern durch die Beschlüsse des deutschen Bundes ihr aufgenöthigt bezeichnet. Ich bedaure meinerseits wiederholen zu müssen, daß nach der innigen Ueberzeugung der Kaiserlichen Regierung der Königlich dänische Hof die Verantwortlichkeit für eine Lage, deren Unregelmäßigkeit er selbst sich nicht verhehlt, keineswegs auf den deutschen Bund übertragen könne, da dessen Beschlüsse, hervorgerufen durch Maßregeln, die dem Abkommen von 1851 bis 1852 widersprachen, auf kein anderes Ziel gerichtet waren, als auf die Erfüllung eben dieser Uebereinkunft. Die Kaiserliche Regierung in ihrer individuellen Eigenschaft muß übrigens weiterer Erörterungen sich enthalten, da sie, wie auch Herr Hall es nicht anders erwartet, auf dem Punkte, zu welchem diese Angelegenheit gediehen ist, der Bundesversammlung als dem Organ des gesammten Deutschlands es zu überlassen hat, die verfassungs- und vertragsmäßigen Rechte des Bundes zu vertreten und zur Geltung zu bringen. In diesem Sinne wollen Ew. ..... sich gegen den Königlich dänischen Herrn Conseils-Präsidenten aussprechen. Empfangen ... Rechberg."

— Von den $20\frac{1}{2}$ Millionen, welche als Vermögen der Stadt Wien ausgewiesen wurden, sind, nach dem „Wanderer" nur die Staatspapiere im Kourswerthe von 8,599,703 Fl., und von den Realitäten die Zinshäuser und einige Pachtgründe im Werthe von 4,104,000 Fl. als disponibles Vermögen zu betrachten. Die anderen 7 bis 8 Millionen umfassen den Werth aller für öffentliche Zwecke, für Verwaltung, Schulen u. s. w. bestimmten Gebäude; darunter sind 2,152,279 Fl. als Werth an Einrichtungsgegenständen, 1,704,290 Fl. für Zwecke der Wasserversorgung, 1,340,000 Fl. an Aktivrückständen, von denen viele uneinbringlich sind, gegenüber den Passivresten von 531,393 Fl. verzeichnet.

Paris, 8. Juni. Endlich hat sich das Wahlfieber so ziemlich verlaufen; jedoch fehlt es noch immer nicht an einzelnen Nachwehen und dazu gehört z. B. das Circular, welches Herr Pietri in Bordeaux aus Anlaß der Nachwahl und den nun unbestrittenen liberalen Candidatur des Redacteurs der „Gironde", Herrn Lavertujon, an die Wähler herumgeschickt und zugleich der „Gironde" als Communiqué zugestellt hat. Da man Herrn Pietri vielfach als muthmaßlichen Nachfolger des Grafen Persigny nennt, so hat dieses Aktenstück ein besonderes Interesse. Wollte man aus der Fassung desselben einen Schluß ziehen, so könnte man nicht erwarten, daß die gehoffte neue Aera sich von der alten sehr wesentlich unterscheiden würde; jedoch ist die Redeweise des Senator-Präfekten allerdings im Ganzen gemäßigter und es findet sich namentlich in diesem Actenstücke nicht jene eigenthümliche Bissigkeit, welche die offiziellen Bannbullen gegen Thiers auszeichnete. Was aber überhaupt die besagte neue Aera anlangt, so fangen die Hoffnungen an, etwas weniger sanguinisch zu werden. Jedoch besteht man auf der Versicherung, daß, wenn auch erst nach etwa 14 Tagen, eine Modification des Cabinets eintreten soll und diese Behauptung scheint in der That einen guten Grund zu haben, wenn es auch an halbofficiösen Dementis nicht fehlt. So scheint z. B. ein Wechsel im Kriegsdepartement unzweifelhaft, wenn auch der „Moniteur" heute dem Marschall Randon die Genugthuung verschafft, ihn gegen die Klagen des Generals Forey in Schutz zu nehmen. Man hat bemerkt, daß der Marschall Niel gestern nach Fontainebleau berufen worden und dieser Umstand giebt dem Gerüchte, das ihn als den künftigen Kriegsminister betrachtet, neue Consistenz. Wenn aber überhaupt eine Aenderung im Cabinet eintritt, so ist es unter den jetzigen Umständen mehr als wahrscheinlich, daß dieselbe eine ergreifendere sein werde. — Die Präfecten stehen noch am directesten unter dem Einflusse der Folgen der Wahlen; wie man hört, sollen dreißig dieser Beamten, die den höheren Ortes gehegten Erwartungen in jener Zeit der Heimsuchung nicht entsprochen haben, theils zur Disposition gestellt, theils in Ruhestand versetzt werden.

London, 10. Juni. Die Königin traf gestern von Windsor aus hier ein, um das dem Andenken der ersten großen Ausstellung gewidmete Denkmal, dessen Spitze ein Standbild des Prinz-Gemahls (ein Werk des Bildhauers Durham) bildet und dessen Einweihung heute durch den Prinzen von Wales vollzogen werden wird, in Augenschein zu nehmen. Ihre Majestät betrachtete das Denkmal und die umliegenden Gärten und Gewächshäuser sehr aufmerksam und sprach sich über das, was sie sah, sehr befriedigt aus.

Nachrichten aus Posen und Polen.

— Privatbriefe aus Warschau melden, daß bei der Revision der dortigen Hauptkasse der Schatzkommission ein Deficit von 5 Millionen in Silberrubeln, russischen Bankbillets, polnischen Pfandbriefen und Halbimperials sich gezeigt hat. Statt der fehlenden Summen lag im Geldschranke eine Quittung der Nationalregierung. Mit den Geldern sind gleichzeitig vier Kassenbeamte und die Bücher, worin die Nummern der entwendeten Pfandbriefe notirt sind, verschwunden. Wie es heißt, sind sämmtliche von Warschau ausgehenden Telegraphenleitungen zerstört.

— Der „Czas" vom 9. Juni meldet aus Litthauen von einem bei Wladyki an der Prypuc stattgefundenen Gefechte. Kosiello hätte dort, um sein Heer, welches nicht gänzlich bewaffnet war, zu retten, 80 entschlossene Männer ausgewählt, die sich aufopfern wollten, um den Rückzug der Uebrigen zu sichern. An der Spitze dieser 80 Mann griff Kossiello die Russen an, und nach einem mehrstündigen Kampfe fielen 68 Insurgenten und die übrigen 12 wurden verwundet gefangen genommen. Die Masse aber bewerkstelligte in Ordnung den Rückzug, ohne von den Russen weiter angegriffen zu werden. — Ferner meldet der „Czas": „Bei Zorki siegten die Insurgenten vollständig. In der Gegend von Plock hat die Gensdarmerie der Insurgenten eine Schwadron Kosaken in die Flucht geschlagen. Der Insurgentenhäuptling Susin schlug die Russen am 2. Juni bei Dembniki. Am 4. Juni sind 60 Juden aus Warschau zum Insurgentenlager gezogen.

Rawicz, 10. Juni. Die diesmalige Anwesenheit des Regierungs-Departements-Raths Schönberger hat dem Tagesgespräche bei uns Nahrung gegeben, es wäre die Ankunft zum Zwecke der Einführung des Obersten a. D. Patzke als Direktor des hiesigen Zuchthauses erfolgt. Verschiedene Anekdoten circuliren, die jedoch nach sorgfältiger Erkundigung der Wahrheit entbehren. Bis auf diese Stunde weiß man an maßgebender Stelle noch nicht, wer zum Nachfolger des verdienstlichen verstorbenen Strafanstaltsdirektors Müller designirt ist. — Seit 14 Tagen haben 8—10 russische Offiziere unseren Ort passirt, die verschiedenen Regimentern angehörten. Von hier setzten sie, von Kalisch kommend, ihre Weiterreise per Bahn nach Posen fort. (P. Z.)

Inowraclaw. Der General-Lieutenant Baron v. d. Goltz inspicirte am 9. d. M. die hier stationirte erste 12pfündige Batterie der pommer'schen Artillerie-Brigade No. 2. — Die seit einigen Wochen fast gar nicht mehr vorgekommenen größeren Transporte von Insurgenten vermehren sich jetzt wieder. Am 6. d. M. wurden unter militärischer Bewachung 24 Personen, die bei Wohcin die Grenze überschreiten und sich in die Reihen der Insurgenten begeben wollten, dem hiesigen Gerichte überliefert. Die Mehrzahl der Gefangenen waren Knechte aus dem benachbarten Mogilnoer Kreise. Nur der als Oekonom Julius v. Schmude aus Mewe sich legitimirende Gefangene wurde im Besitze von zwei mit Spitzkugeln gefüllten Patrontaschen gefunden. Nach ihrer gerichtlichen Vernehmung wurden sämmtliche Verhaftete bereits am 8. d. M. in Freiheit gesetzt und vom Königlichen Landraths-Amte mittels Zwangspasses in ihre Heimath gewiesen. — Am 10. d. M., Abends gegen 8 Uhr, sind wiederum 11 Mann aus dem Kreise Mogilno und mit ihnen der Gutsbesitzer v. Wychlinski aus Polen, diesmal aber auch ein mit zwei Pferden bespannter und mit vielen Waffen beladener Wagen durch ein Infanterie-Commando hierher gebracht worden. Die Verhafteten wurden bei Siedlimowo, wo sie mit dem Fahrzeuge die Grenze überschreiten wollten, kurz vor derselben von einer Militair-Patrouille festgenommen. Die Waffen bestehen aus ca. 26 größtentheils Bayonnet-Gewehren, außerdem 55 mit Pulver gefüllten Pulverhörnern und einigen Patrontaschen mit Munition und sind behufs vorläufiger Aufbewahrung dem hiesigen Militär-Commando übergeben worden. Die 11 Transportaten wurden dem Gerichte überliefert und befinden sich gegenwärtig in Haft. — In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ist wiederum ein mit Waffen beladener Wagen von der Grenze hierher gebracht worden; die Waffen nahm das hiesige Militär-Commando in Empfang.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 13. Juni.

— Mehrere Zeitungen, namentlich die „Ostpreußische“, haben die Aufnahme II. KK. HH. des Kronprinzlichen Paares in unserer Stadt scharf kritisirt. Es muß jedoch zur Ehre der Einwohnerschaft anerkannt werden, daß, wenngleich Ovationen beim Empfange nicht stattgefunden haben, dennoch eine freudige Stimmung bei allen dargebotenen Gelegenheiten dem hohen Paare Seitens des größten Theiles der Einwohnerschaft entgegengetragen wurde, welche sich namentlich am Tage der Abfahrt manifestirte und konnte es auch nicht anders sein, als daß die herzgewinnende Freundlichkeit und die populäre Haltung des hohen Paares sich die vollständigste Hingebung und Liebe unserer Gesammtbevölkerung errang, so daß Viele, welchen ihr politisches Bekenntniß eine kühlere Stimmung eingab, später dieselbe bereuten.

— [Kgl. Marine.] Heute wurden die größeren Maschinentheile für die Corvette „Nymphe“ aus dem Dampfer Oliva gelöscht und gleich in das Kriegsschiff eingesetzt. — Die Indienststellung der Fregatte „Niobe“ unter Capt. z. S. Kuhn wird neuerer Bestimmung zufolge am 25. d. M. stattfinden, zu welcher Zeit auch die Seekadetten von Berlin erwartet werden.

— Auf der Klawitter'schen Werft geriethen vorgestern zwei Schiffszimmerleute beim Anbringen von Planken mit einander in Streit, indem Einer dem Andern vorwarf, nicht die Dimensionen inne gehalten zu haben. Beide standen auf dem Gerüst und wollte der Eine dem Andern eine Ohrfeige appliciren, kam aber durch geschicktes Ausbiegen seines Gegners zu Fall und verletzte sich so stark, daß er nach wenigen Stunden sterben mußte.

— Von der Mannschaft des Dampfers „Colberg“ ist bemerkt worden, daß bei dem gestrigen Gewitter eine Bark auf See beide Masten einbüßte.

— [Theatralisches.] Der Urlaub, welchen Frl. Schramm behufs ihres Gastspiels auf der Bühne des hiesigen Victoria-Theater von Hrn. Dir. Wallner in Berlin erhalten, war bereits mit dem gestrigen Tage zu Ende. Der große Erfolg, welchen die Künstlerin hier seit dem Tage ihrer ersten Gastdarstellung gehabt, ließ von verschiedenen Seiten den Wunsch nach Verlängerung ihres Gastspiels laut werden. Wie wir hören, ist es denn auch dem Herrn Director Radike durch viele Bemühungen gelungen, ihr von Herrn Director Wallner die Erlaubniß zu einer allerdings nur sehr kurzen Verlängerung ihres so erfolgreichen Gastspiels zu erwirken. Fräul. Schramm wird somit noch morgen und übermorgen zur Freude unseres Theaterpublikums hier auftreten. Am Dienstag aber muß sie schon in Berlin eintreffen, um dort sofort zu spielen.

— Zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance wird am nächsten Donnerstag im Selonke'schen Etablissement ein großes Monstre-Concert von den vereinigten Musik-Chören der hiesigen Garnison gegeben werden. Es wird, wie wir hören, eine Nachahmung der Wieprecht'schen großen Militär-Concerte in Berlin sein, welche für die Berliner Bevölkerung einen so großen Reiz haben. Zweifelsohne wird diese neue Art des Concerts am hiesigen Orte auch für unsere Bevölkerung von lebhaftem Interesse sein.

— Mittheilungen aus Bromberg zufolge, soll der bereits früher beabsichtigte Kurierzug auf der Ostbahn nunmehr mit dem 1. Juli eröffnet werden. Der Schnellzug soll von diesem Tage ab Wagen dritter Klasse, der Personenzug Wagen vierter Klasse befördern. Der Fahrplan auf der Ostbahn würde einige Aenderungen erhalten.

— Der hiesige Gustav-Adolph-Verein wird am nächsten Donnerstag sein Jahresfest begehen.

Königsberg, 12. Juni. Bevor Se. Königl. Hoheit der Kronprinz gestern abreisten, inspicirten sie noch im innern Schloßhofe die gegenwärtig zur Uebung eingezogenen Landwehrabtheilungen. Die Wehrmänner der Linie waren bereits eingekleidet, die Garde-Wehrmänner befanden sich noch in ihrer Civilkleidung. Man sah Se. Königl. Hoheit mit mehren Wehrmännern Gespräche anknüpfen. Um 8 Uhr ging die Reise per Extrapost nach dem Beekhafen bei Cranz und von da, nachdem Se. Königl. Hoheit beim Oberstaatsanwalt von Batocki in Bledau ein Frühstück eingenommen, per Dampfboot nach Memel. Von da aus wird sich Se. Königl. Hoheit zur Elchjagd nach der Königl. Oberförsterei Ibenhorst begeben.

— Heute Morgen bald nach 8 Uhr hatte Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin die Gnade, beim Vorüberfahren mit Sr. Kgl. Hoh. dem Kronprinzen auf der Reisetour nach Kranz an dem Krankenhause der Barmherzigkeit die am Fenster beschäftigte Schwester herauszuwinken, und als dieselbe an den Wagen trat, ihr den Auftrag zu geben, die übrigen Schwestern, welche augenblicklich abkömmlich wären, rasch herbeizurufen, um sie noch zu sehen. An die alsbald erscheinenden Diakonissinnen sprach Ihre Königl. Hoheit demnächst in huldvollster Weise aus, daß die Zeit leider nicht erlaubt habe, einen Besuch im Krankenhause zu machen. Sie versicherte in gnädigster Weise Ihre lebendige Theilnahme und Ihr wärmstes Interesse an dem Wohlergehen des Hauses, erkundigte sich nach den übrigen Schwestern, den Kranken und verschiedenen Einzelnheiten des Krankenhauses und gab zum Schlusse der vorstehenden Schwester ein schönes duftendes Rosenbouquet mit den Worten, dasselbe als eine Erinnerung an Sie zu nehmen; mit huldvollem Grüßen setzte darauf die hohe Frau ihre Fahrt fort.

Victoria-Theater.

Die gestrige Vorstellung brachte wieder 4 Piecen: „Vetter Christoph“, „Gänschen von Buchenau“, „Lady Beefsteak“ und „das Versprechen hinter'm Heerd.“ In jeder der drei letztgenannten spielte Frl. Schramm und enthusiasmirte das zahlreich versammelte Publikum auf das Höchste. Neu war sie als Nandl im „Versprechen hinter'm Heerd; auch dieser Rolle wußte sie einen ganz eigenthümlichen Reiz durch ihr so naturtreues und correctes Spiel zu verleihen, dabei war der markige und seelenvolle Ton in ihren Liedervorträgen von der wohlthuendsten Wirkung. Den Frhrn. v. Stritzow gab Hr. Simon sehr ergötzlich, ohne sich die geringste Uebertreibung zu Schulden kommen zu lassen. Es verdient dieser Umstand um so mehr Anerkennung, als diese Rolle in reichem Maße Anlaß zur Ueberschreitung des künstlerischen Ebenmaßes giebt. Der Wirth Michel Quantner wurde von Herrn Cabus und Loisl von Herrn Höfel recht wacker gespielt.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Diebstahl.] Der Barbiergehilfe Krause befand sich am 25. April d. J. in dem Schanklokale zu Legan, um den dort anwesenden Arbeitern den Bart abzunehmen. Nachdem er eine Zeit lang barbirt hatte, ging ihm das warme Wasser in seiner Flasche aus und er sah sich genöthigt, aus der Küche neuen Vorrath an warmem Wasser zu holen. Indessen ließ er seine Tasche mit den Barbiermessern in der Stube liegen. Aus der Küche zurückgekehrt, bemerkte er sogleich, daß ihm das beste aus derselben verschwunden. Als er diesen seinen Verlust kund that, riethen ihm einige Männer, daß er unter sämmtlichen Anwesenden eine Visitation vornehmen sollte. Ueber diesen Rath zeigte sich der anwesende Arbeiter Carl Andreas Pioch sehr erschreckt. Dies war für Krause Grund genug, bei diesem mit der Visitation anzufangen, und siehe da, er fand denn auch bei dem Erschreckten das gestohlene Messer. — Wegen dieses Diebstahls wurde Pioch, der schon früher wegen Diebstahls bestraft worden ist, in der gegen ihn gestern stattgehabten Verhandlung des Criminal-Gerichts zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer verurtheilt.

Kirchliche Nachrichten vom 1. bis 8. Juni.

(Schluß.)

St. Trinitatis. Getauft: Güter-Expedient Klein Sohn. Polizei Commissarius Göritz Tochter Camilla Eugenia Hedwig. Stadt-Sekretair Ebel Sohn Franz Samuel Wilhelm. Schuhmacher Gedeck Tochter Ida Julianna Rosalie.

Aufgeboten: Stellmachermstr. Heinr. Wilh. Görz mit Jgfr. Rosa Louise Paschke in Praust.

Gestorben: Spediteur-Frau Lisette Müller geb. Worm, 36 J. 7 M., Wochenbett nebst ihren todtgeb. Zwillingen. Chirurgen-Wwe. Regine Feller geb. Queisner, 82 J. 10 M., Alterschwäche. Schlosser Schwebel Sohn Friedr. Wilh., 1 J. 7 M., Wasserkrebs. Invalide Ernst Bahr, 73 J. 3 M., Lungenkrankheit. Schneidergef. Carl Freidl, 27 J. 10 M., Lungenkrebs. Kutscher Treder Sohn Franz, 1 J. 3 M., Abzehrung.

Bartholomäi. Getauft: Tischlergef. Kahnwald Sohn Carl Friedrich. Feuerwehrmann Schmidt Tochter Emma Bertha Louise. Schuhmachermstr. Werner Tochter Clara Martha.

Gestorben: Böttchermstr. Schmidt todtgeb. Sohn. Malergeh. Schwarz Sohn Otto Ernst, 8 Wochen. Schuhmachermstr. Jacobsen Tochter Johanna Franziska, 5 J.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Kürschnermstr. Meyer Tochter Pauline Ida Emilie Melitta. Schneidermstr. Gensch Tochter Olga Marie Margarethe.

Gestorben: Rentier Joh. Gottfr. Schäfer, 72 J. 3 M., Schlaafluß.

St. Elisabeth. Aufgeboten: Reservist Friedr. Joh. Wilh. Weichbrodt mit Jgfr. Friederike Wilhelmine Sophie Rupp in Caminke.

Gestorben: Prem.-Lieutenant Memminger Sohn Carl Gustav Hans, 3 J. 9 M. 9 T., Lungenleiden. Unteroffizier Jacob Jopp, 26 J., Lungentuberkulose. Sergeanten-Frau Emilie Krüger geb. Rutz, 53 J., Schlagfluß.

St. Barbara. Getauft: Restaurateur Papke Tochter Pauline Ernestine. Oderkahnschiffer Otto Sohn Ernst Emil Edmund. Oderkahnschiffer Marx Tochter Olga Justine. Oderkahnschiffer Kähne Tochter Auguste Ernestine Hedwig. Schuhmachermstr. Giesler Sohn Friedrich Wilhelm Eugen. Ehemal. Gastwirth Sekowski Sohn Otto Emil. Eigenthümer Lange auf Bürgerwiesen Tochter Laura Adelheide. Hauszimmergef. Koch Sohn Max George. Töpfergef. Uswald Tochter Johanne Marie Olga. Schiffszimmergef. Arndt in Heubude Sohn Wilhelm August Carl.

Aufgeboten: Schiffszimmergef. Heinr. Aug. Rud. Dieskau mit Jgfr. Anna Maria Prohl.

Gestorben: Schiffszimmermann und Eigenthümer Christian Gabriel Schwarz, 72 J., Lungenentzündung. Fuhrmann Witt todtgeb. Tochter. Schmiedegef. Kaminski todtgeb. Sohn.

Posen, 10. Juni. [Wollbericht.] Obwohl der Wollmarkt erst am 12. d. M. beginnt, so war die Wollzufuhr am 9. und 10. bereits so stark, daß die Hilfswagen heute in Thätigkeit gesetzt werden mußten, um die Menge der Wollfuhren, die auf den Straßen hielten, abzufertigen. Auch die Käufer haben sich bereits zahlreich eingefunden. Die Kauflust ist rege. Die Preise steigen und stellen für die Züchter sich günstiger, als anfänglich erwartet wurde. Voraussichtlich wird der Markt früh beendigt sein. Nach amtlichen Ermittelungen lagerten hier am 8. bereits 2672 Ctr., größtentheils in zweiter Hand befindlich. Bis zum 9. Abends gingen 5575 Ctr. ein, so daß mit obigem Bestande die Zufuhr 8347 Ctr. betrug. Heute dauert die Zufuhr lebhaft fort. Zahlreiche Fremde treffen ein und der Verkehr auf den Straßen unserer Stadt hat das bekannte Wollmarktsgepräge.

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	334,18	17,3	NW. frisch, bew. Himmel.
13	8	332,74	14,1	Nördl. flau, Himmel theilweise bew. schönes Wetter.
	12	332,11	18,8	Nördl. do. do. do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 12. Juni.

Siedler, Danzig, v. Hull, mit Kohlen, Anker und Ketten. Parlitz, Colberg, v. Stettin, m. Güter. Scarlett, United Service, v. Cronstadt, leer.

Gesegelt: 9 Schiffe; davon 7 Schiffe m. Getreide, und 2 mit Holz.

Angekommen am 13. Juni:

Krause, Erdmandine, v. Sunderland; Schramm, Brilliant, v. Newport; Bain, Bayus, v. Charlestown, u. Buff, Catharine, Firth of Forth, m. Kohlen. de Boer, Jantine Pitronella, v. Amsterdam, u. Büsching, Hulda, v. Stettin, m. Stückgut. 9 Schiffe m. Ballast.

Gesegelt: 6 Schiffe; davon 1 Schiff mit Holz und 5 Schiffe mit Getreide.

Ankommend: 4 Schiffe.

Retour eingekommen:

Poffler, Johanna Christine, wegen Krankheit des Capitains. Wind: NNO.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 13. Juni.

Weizen, 315 Last, 131pfd. fl. 517½, 515, 510; 130pfd. fl. 505; 128.29pfd. fl. 497½; 82pfd. 27lth. fl. 485 Alles pr. 85pfd.; außer dem 130pfd. effectiv Gewicht fl. 520.

Roggen, 118pfd. fl. 310; 120pfd. fl. 315; 122pfd. fl. 318; 123pfd. fl. 321 pr. 125pfd.

Gerste 72pfd. fl. 237.

Erbsen w. fl. 310, 316, 318.

Bahnpreise zu Danzig am 13. Juni.

Weizen 125—131pfd. bunt 76—83 Sgr.
126—133pfd. hellbunt 79—88 Sgr.

Roggen 120—127pfd. 52—54 Sgr. pr. 125pfd.

Erbsen weiße Koch- 52—53½ Sgr.
do. Futter- 48—51 Sgr.

Gerste kleine 107—110pfd. 37½—39½ Sgr.
große 110—115pfd. 40—44 Sgr.

Hafer 68—85pfd. 24—29 Sgr.

Spiritus 15½ Thlr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 10. bis incl. 12. Juni:

274 Last Weizen, 380 Last Roggen, 11,829 Stück fichtene Balken und Rundholz, 176 Last Bohlen u. Faßholz

Wasserstand 2 Zoll unter 0.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Lieut. z. See II. Kl. Graf v. Waldersee u. Zirzow a. Berlin. Rittergutsbes. Grolp n. Gattin a. Bilawken. Mühlenbes. Schmidt a. Buemowin. Fabrikant Behrens a. Alfeld. Die Kaufl. Reischauer a. Berlin, Matthis a. Gmünd, Brockmann a. Pforzheim n. Lambrecht a. Antwerpen. Fr. Kaufm.-Wittwe Heyn n. Fam. a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Geh. Rath v. Plathen a. Nenstadt und v. Hube a. Berlin. Rittergutsbes. Brinkmann u. Zimmermann a. Dirschau. Kadett z. See Herbig a. Danzig. Rentier Willer a. Memel. Die Kaufl. Block und Lewy aus Stettin, Bierwirth a. Glauchau, Köster a. Berlin und Bermacker a. Holland.

Walter's Hotel:

Rittergutsbes. Görlitz a. Czenskau. Rentier Dähling u. Maschinenfabrik. Vollbaum a. Elbing. Rechnungsführer v. Morstein a. Lalkau. Administrator Küster a. Poblotz. Die Kaufl. Holländer n. Francke a. Berlin, Meckauer a. Breslau, Freymann u. Baukes a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Oberamtmann Donner a. Bromberg. Bauführer Becker a. Berlin. Die Kaufl. Tiessen a. Stettin, Hopf a. Breslau, Stötzer a. Crefeld, Riese a. Hamburg, Pfaffe a. Cöln, Sonnemann a. Halle, Barbe a. Schwelm, Prätel u. Tugendreich a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Kaufl. Hammer a. Königsberg, Simon aus Berlin u. Läsdau a. Leipzig. Forst-Cand. Thiel a. Bonn.

Hotel de Thorn:

Oberamtmann Wigandt a. German. Fabrikant Raßmus a. Elberfeld. Die Kaufl. Richter a. Königsberg, Robert a. Sondershausen, Lichtenberg a. Mainz u. Kuntze a. Frankfurt.

Deutsches Haus:

Cadett Sr. Maj. Fregatte Gefion Hahn u. Klawien v. d. Danziger Rhede. Dr. med. Helldorf a. Königsberg. Pferdehändler Crones a. Labes. Fabrikant Fritsche a. Berlin. Auskultator Freymuth a. Stuhm. Pfarrer Genske a. Dt. Eylau. Kaufm. Sommerfeld aus Neustadt.

Hotel de St. Petersburg:

Die Kaufl. Horrowitz a. Jaroly und Wirths aus Graudenz. Oekonom Meinert a. Lötzen. Hofbesitzer Bialke a. Tilsit.

Victoria-Theater zu Danzig.

Da es Fräul. **Anna Schramm** gelungen ist, ihren Urlaub noch um 2 Tage zu verlängern, so hat sich dieselbe bereit erklärt, um den vielfachen Wünschen eines hochgeehrten Publikums zu genügen, noch an 2 Abenden aufzutreten, und wird unter Anderem an beiden Abenden „Gräfin Juste" zur Aufführung gelangen.

Sonntag, den 14. Juni. **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Sodann: **Vor dem Balle.** Soloscherz in 1 Akt von C. A. Görner. Hierauf: **Sachsen in Preußen.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt von E. Pohl. Zum Schluß: **Gräfin Juste, oder: Des gebildeten Hausknechts zweiter Theil.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Montag, den 15. Juni. **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Sodann: **Eine verfolgte Unschuld.** Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Hierauf: **Die Schwestern.** Lustspiel in 1 Akt von L. Angely. Zum Schluß: **Gräfin Juste, oder: Des gebildeten Hausknechts zweiter Theil.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 14. d. M.:

ABEND-CONCERT (Abonnement.)

Anfang **8** Uhr. Ende **11** Uhr.

Montag: **Abend-Concert** (Abonnement.)

Anfang **7** Uhr.

Diese Concerte finden regelmäßig bei gutem Wetter Sonntag, Montag und Donnerstag statt, mit Ausnahme des nächsten **Donnerstags,** den **18.** d. Mts., an welchem Tage zur Feier

der Schlacht bei Belle-Alliance

ein **Monstre-Concert**

von den vereinigten Musikchören der hiesigen Garnison

zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister stattfindet.

Dampfbootfahrt nach Zoppot, Rutzau und Putzig.

Bei günstiger Witterung macht das Dampfboot „Schwan" am Sonntage, den 14. Juni c., eine Spazierfahrt nach Rutzau und Putzig und wird sowohl auf der Hin- wie Rückfahrt bei Zoppot anlegen.

Abfahrt von Danzig a. Johannisthore 7 Uhr Morgens
„ „ Putzig . . . . 6 „ Nachm.

Das Passagiergeld beträgt für die Fahrt
von Danzig nach Putzig und zurück 15 Sgr.
„ Zoppot „ Putzig „ 10 „
„ Danzig „ Zoppot „ 5 „
„ Zoppot „ Danzig „ 5 „

Briefbogen mit **Damen-Namen** sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140 oder Thlr. 80. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantieen.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in **Frankfurt a. M.**

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung

erscheint in Berlin zwischen 5 und 6 Uhr Abends täglich, im größten Zeitungsformat, mit Ausnahme des Montags.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für Berlin, ohne Botenlohn, ist 1 Thlr. 7½ Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 15 Sgr. — Für Preußen, durch die Königlichen Postanstalten bezogen 1 Thlr. 15 Sgr. — Für das ganze übrige Deutschland 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Das einzige, entschieden großdeutsche Organ in Berlin, wird die **Norddeutsche Allgemeine Zeitung** fortfahren, nicht nur der auswärtigen Politik in der bisherigen Weise Rechnung zu tragen, sondern auch durch interessante Feuilletons, Kunstberichte 2c. die Reichhaltigkeit ihres täglichen Inhalts mehren.

Zum Gesellschaftsspiel zur **128.** Preuß. Klassen-Lotterie sind Pläne gratis zu haben, werden nach außerhalb franco gesandt. Antheile auf **4, 8, 15** oder **31** Nummern von **5** Sgr. bis **40** Thlr. für alle Klassen im Lotterie-Antheil-Comtoir.

Max Dannemann, Heilige Geistgasse 31.

Ratten, Mäuse, **Wanzen** u. ihre **Brut**-Schwaben, **Franzosen** 2c. **vertilge** mit augenblicklicher Ueberzeugung und **2jähriger Garantie.**

Wilh. Dreyling,

Königl. appr. Kammerjäger,

Heil. Geistgasse 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.



Einige 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Preuß. Lotterie-Loose, sowie beliebig kleinere Antheile von **1** Thlr. ab, habe ich noch billigstens abzulassen.

Stettin. G. A. Kaselow.

Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, erfunden von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19**), zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Nr. 1. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorrath und bitte, mir für angewiesene 2 Thlr. neue Zusendung zu machen.
Carow bei Plau. (Mecklenb.-Schw.)
Hochachtend 2c.
Baron v. Herzeele.

Nr. 2. Indem ich Sie hiermit ergebenst ersuche, mir wiederum 8 Flaschen Ihres Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs gegen Postvorschuß zusenden zu wollen, theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß die vor einigen Wochen von Ihnen bezogenen 4 Fl. vorgenannten Fabrikats mir hinsichtlich hartnäckiger Verschleimung und unregelmäßiger Stuhlabsonderung resp. Verstopfung sehr gute Dienste geleistet haben.
Schönthal, 31. Jan. 1863. Hochachtungsvoll
Fröhlich, Lehrer.

Nr. 3. Lieber Herr Daubitz! Sie wollen so gut sein und mir wiederum 3 Fl. Ihres Kräuter-Liqueurs zuschicken. Ich kann Sie versichern, es ist das **einzige Mittel, was mir hilft, ich bin nach Gebrauch dieses Liqueurs wie neu geboren.** Seit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und habe ein ganzes Jahr darnieder gelegen, jetzt aber laufe ich über Stock und Stein und habe doch erst drei Flaschen, die ich mir aus Ihrer Niederlage in Naumburg kommen ließ, getrunken.

Eine Bitte hätte ich noch, wäre es nicht möglich, daß Sie eine Niederlage in Zeitz errichteten, denn ich halte es für meine Pflicht hierdurch Nothleidenden in der Nähe zu helfen.
Jaucha b. Hohenmölsen, den 8. Februar 1863.
Mit Achtung.
Heinr. Geisler, Gutsbesitzer.

Eine Glatze.

Absichtlich wählen wir diesen nicht Jedermann geläufigen Ausdruck, um Aufmerksamkeit zu erregen, und dabei im Interesse unendlich vieler Unglücklicher ein Wort des Trostes zu spenden. Glatze ist vollkommen gleichbedeutend mit Kahlkopf, diesen will selbst der älteste Mensch nicht besitzen, und erst recht nicht, wenn er sich zum schönen Geschlecht zu rechnen das Glück hat. Mit der Kahlköpfigkeit geht es nun leider wie mit dem Zahnschmerz; es werden unzählige Mittel dagegen in Anwendung gebracht, aber wie sehr selten hilft Eins; dieses Mal freut es uns jedoch, in der Lage zu sein, über einen Ausnahmefall berichten zu können. Mit großer Sorgfalt hat der Fabrikant Herr Hutter (Firma: **Hutter & Co.** in Berlin, **Niederlage bei *J. L. Preuss* in Danzig, Portechaisengasse 3,**) einen rein vegetabilischen Haarbalsam zusammengesetzt, den er **„Esprit des cheveux"** nennt, und der in der That, wie das Atteste aller Art beweisen, Wunder bewirkt hat. Auch wir haben in verschiedenen Fällen sehr bald von dessen trefflicher Wirkung zu überzeugen Gelegenheit gehabt, und mehrere unserer Freunde, die mit den Haaren alle Hoffnung auf deren Wiedererlangung verloren hatten, erfreuen sich heut des kräftigsten Haarwuchses, wo kein Härchen mehr sprießte. **F.**

Das **Sonntagsblatt** von ***Otto Ruppius*** **No. 12,** (Preis 9 Pf.,) ist soeben eingegangen. No. 2 bis 11 sind vorräthig, No. 1 wird gratis ausgetheilt.

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Bei uns ist eingetroffen:

Stern, Emanuel,

Die kaufmännische Buchführung

und der erste Absatz des Art. 28 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches. **Preis 8 Sgr.**

Léon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt 17.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Deutler,** 3. Damm No. 13.

Berliner Börse vom 12 Juni 1863.

	Zf.	Br.	Gld.		Zf.	Br.	Gld.		Zf.	Br.	Gld.
Pr. Freiwillige Anleihe	4½	—	101¼	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	—	88⅝	Danziger Privatbank	4	—	104
Staats-Anleihe v. 1859	5	105½	105	do. do.	4	97¼	96¾	Königsberger Privatbank	4	—	100½
Staats-Anleihen v. 1854, 55, 57	4½	101⅜	100⅞	Pommersche do.	3½	91	90½	Pommersche Rentenbriefe	4	—	99
do. v. 1859	4½	101⅜	100⅞	do. do.	4	—	100⅜	Posensche do.	4	97¼	96¾
do. v. 1856	4½	101⅜	100⅞	Posensche do.	4	—	102½	Preußische do.	4	—	98½
do. v. 1850, 1852	4	98¾	98¼	do. do.	3½	—	97	Preußische Bank-Antheil-Scheine	4½	126	—
do. v. 1853	4	98¾	98¼	do. neue do.	4	97¼	96¾	Oesterreich. Metalliques	5	69	—
do. v. 1862	4	98¾	98¼	Westpreußische do.	3½	86¾	—	do. National-Anleihe	5	73¼	72¼
Staats-Schuldscheine	3½	89⅜	88⅞	do. do.	4	—	96½	do. Prämien-Anleihe	4	87½	—
Prämien-Anleihe v. 1855	3½	128⅝	127⅝	do. do. neue	4	96¼	95¾	Polnische Schatz-Obligationen	4	81	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.